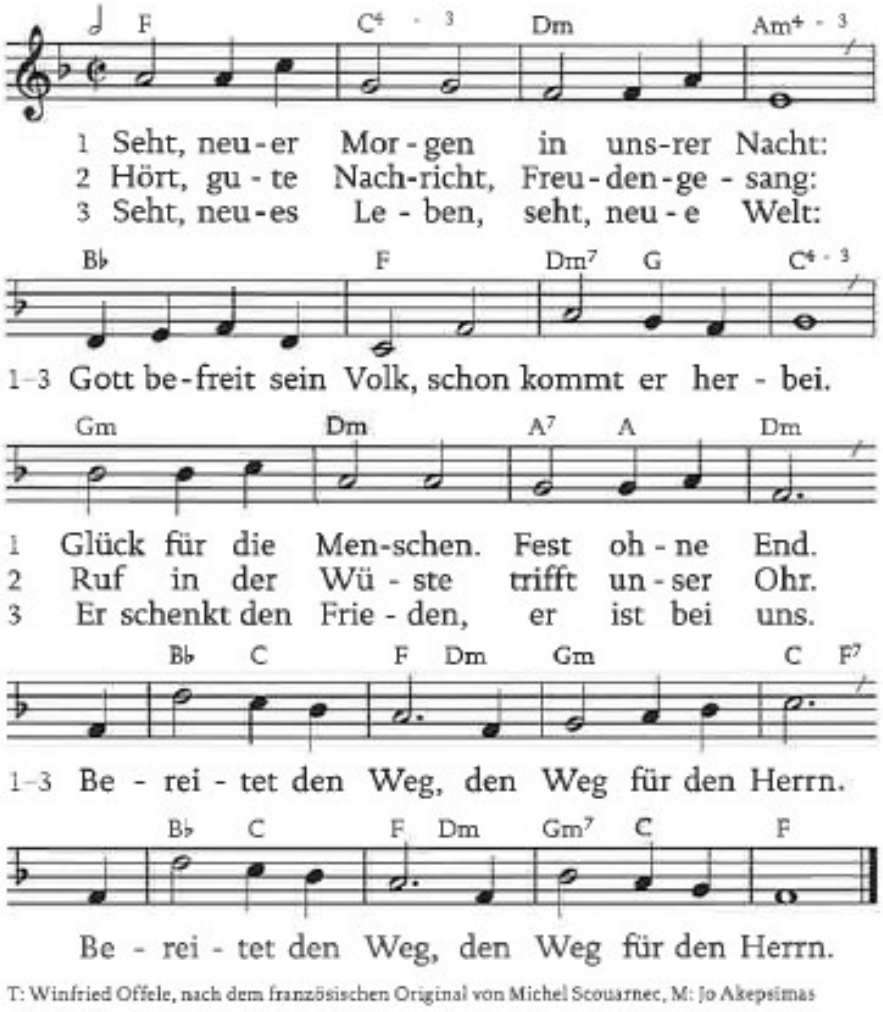
Hallo Advent – Einstimmung in den Advent 2021

Begrüßung im Foyer

„Hallo Advent“ rufen, Echo zu erwarten – oder keines

1. Jesaja

Lied 749 „Bereitet den Weg, den Weg für den Herrn“, 1. + 2. Strophe



Bibelstelle Jesaja draußen oder Treppe (Bibelstelle aus dem Treppenhaus per Mobilbox)

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.

Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!

Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

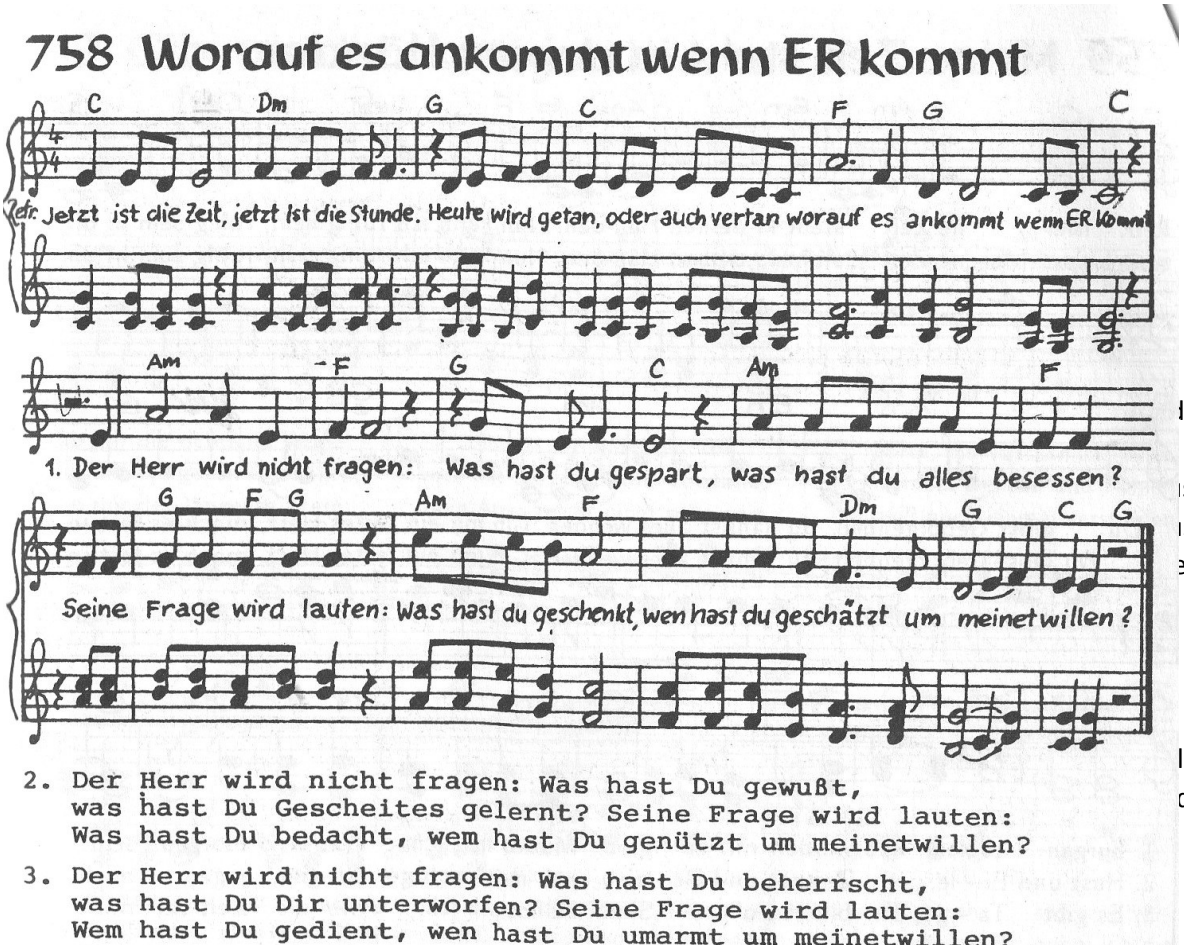
Ankündigung des Jesaja: Bereitet dem Herrn den Weg.

Bereitet den Weg des Herrn
durch die Wüste der Hoffnungslosigkeit,
durch das Gestrüpp des Misstrauens
durch das Meer der Traurigkeit
durch das Labyrinth der Enttäuschungen.
Bereitet den Weg des Herrn:
Versöhnt die Verfeindeten.
Ermuntert die Müden.
Sucht die Irrenden.
Besucht die Einsamen.
Bereitet den Weg des Herrn.
Denkt das Undenkbare.
Hofft das Unmögliche.
Glaubt das Unfassbare.
Der Herr ist nahe.

Lied GL 749, 3. Strophe, Seht neuer Morgen „unterwegs“ dazu „Gang in den Pfarrsaal“

Wir sind angekommen. Auf unserem Weg hier herauf. Der ist eben – wie im alltäglichen Leben – nicht eben. Oft mühevoll und sogar blockiert, verstopft und wir stehen im Stau unserer Ziele, Erwartungen und Ansprüche. Modere Wege sind anders. Aber: es sind immer auch Weg des Herrn, der mitgeht. Bei Jesaja und bei uns. Wir können es vielleicht ansatzweise spüren: „Der Herr ist nahe“, das hat auch ein anderer Prophet gesagt.

Lied: **Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde**


758 Worauf es ankommt wenn ER kommt

C Dm G C F G C

Kehr: Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde. Heute wird getan, oder auch vertan worauf es ankommt wenn ER kommt

Am F G C Am F

1. Der Herr wird nicht fragen: Was hast du gespart, was hast du alles besessen?

G F G Am F Dm G C G

Seine Frage wird lauten: Was hast du geschenkt, wen hast du geschätzt um meinetwillen?

2. Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du gewußt,
was hast Du Gescheites gelernt? Seine Frage wird lauten:
Was hast Du bedacht, wem hast Du genützt um meinetwillen?

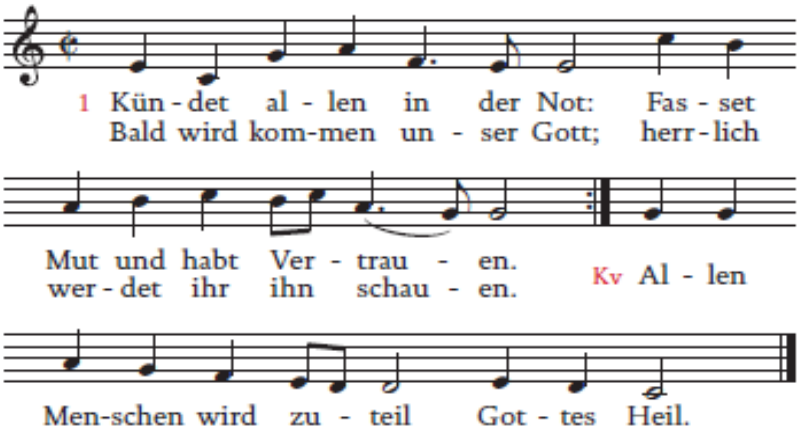
3. Der Herr wird nicht fragen: Was hast Du beherrscht,
was hast Du Dir unterworfen? Seine Frage wird lauten:
Wem hast Du gedient, wen hast Du umarmt um meinetwillen?

Sein Bußruf lautete:
„Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe … Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen … der aber nach mir kommt, hat seine Wurfschaufel in der Hand: er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen in unauslöschlichem Feuer.“ (Mt 3, 2.10.12)

Unbequem seine Botschaft: Kehrt um! Und orientiert euch an Gott, nicht an der Meinung der Welt, der Wirtschaft, der Gesellschaft, des Mainstreams. Lasst euch vom Geist Gottes „taufen“, d. h. ergreifen. Gerade jetzt im Advent. Er mahnt gegen den Strom der Zeit und gegen die Bequemlichkeit. Mitten in der Wüste der Ratlosigkeit, der Angst, der Unsicherheit.

Ein Rufer in der Wüste ist jemand, der vor einer Gefahr warnt und mahnt. Oft findet er kein Gehör. Er stößt auf taube Ohren, redet in den Wind, quasi für die Katz`….
Auch heute gibt es Menschen, die vor Gefahren warnen, auch in Bezug auf die Corona-Pandemie. Rufer, die sich ausschließlich mit den körperlichen Gefahren befassen und solche, die die Psyche mit in den Blick nehmen.
Überlegen Sie selbst einen kurzen Moment: Wer ist für mich in der heutigen Zeit ein Rufer in der Wüste? In unserer Kirche, in Politik und Gesellschaft, in meinem Umfeld…
Kurze Pause
Impulsgedanken
Vorläufer sein, fremd und allein, Zeichen am Weg, aber nicht das Ziel,
Kommendes sehn, Wüsten begehn, Läufer, nicht König im großen Spiel:
dazu rief der Herr der Welten dich, Johannes, in seinen Dienst,
und du ließest sein Wort gelten, als du mahnend am Fluss erschienst.
Vorläufer sein, machtlos und klein vor dem, der handelt an Gottes statt,
nur ein Prophet, der wieder geht, wenn er den Auftrag beendet hat:
unbeirrter Wüstenrufer, treu erfülltest du deinen Teil,
tauftest dort am Jordanufer und bezeugtest das nahe Heil.
Vorläufer sein, Gott lädt euch ein, werdet Propheten mit Wort und Tat!
Gebt, was ihr seid, ihm, der befreit, er braucht zur Ernte auch eure Saat.
Dieser Ruf geht um die Erde - du, Johannes, bist sein Gesicht.
Mit prophetischer Gebärde zeig uns Christus, das wahre Licht!

Lied GL 227 Kündet allen in der Not 221, 1, 3 und 4



2 Gott naht sich mit neuer Huld, / dass wir uns zu ihm bekehren; / er will lösen unsre Schuld, / ewig soll der Friede währen. Kv

3 Aus Gestein und Wüstensand / werden frische Wasser fließen; / Quellen tränken dürres Land, / überreich die Saaten sprießen. Kv

3. **MARIA**

Der Ruf kann ganz laut, provokant und deutlich sein, aber manchmal ist das „Hallo“ des Advent auch sehr zaghaft, leise, persönlich und nur in der Stille zu hören. Dazu dürfen wir den himmlischen Stimmen trauen, denen wir uns in der „stillen“ Zeit besonders öffnen dürfen. Vielleicht sogar daheim, in der stillen Kammer, beim Nachdenken und Nachspüren. Stellen wir uns diese Szenerie einmal vor,

- Kurze Pause -

Und dann tritt ein Engel zu uns…

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.“

Maria hört den Engel und damit den "Anruf Gottes". Wo ruft Gott mich? Durch welchen Engel ruft Gott mich? Höre ich es und bin ich ansprechbar?

Wer Gott hören will, braucht Mut zur Stille und zum Schweigen. Wer Gott hören will, braucht wache Sinne und ein aufmerksames Herz. Wer Gott hören will, braucht Bereitschaft und Einübung. Wer Gott hören will, braucht Abstand vom Tageslärm. Wer Gott hören will, braucht Nähe zur eigenen Mitte. Gott ist kein Dauerredner und kein Marktschreier. Gott ist oft sehr schweigsam und verschwiegen. Gott ist kein Schwätzer. Gönnen wir uns eine kurze Zeit der Stille.

- Stille -

Impuls:
Mit Gottes Hilfe können wir bereitwillig hören, was der Herr uns sagen will.

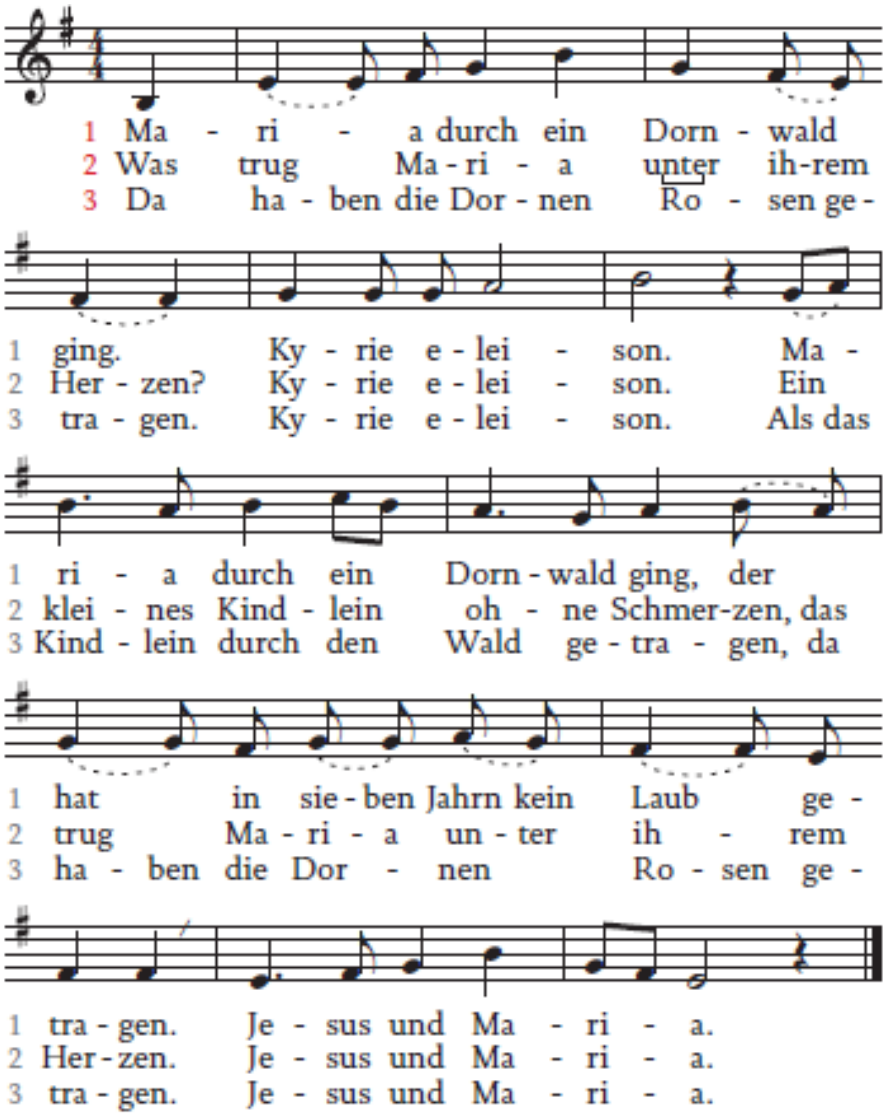
Klangschale anschlagen

Hör auf dein Herz!
Mein Herz lauscht in die Stille.
Ein leises Flüstern: Gib mir wieder Freude!
Ein lautes Schreien: Erneuere mein Inneres!
Heile mein Herz mit deiner aufrichtenden Barmherzigkeit
mit deiner liebevollen Nähe mit deiner Umarmung,
die mich tröstet mit deiner Stärke,
die mir Kraft schenkt für die angstvollen Wege …
Erschaffe mir Gott ein hörendes Herz
für die lauten und leisen Töne im Leben
und schenk mir die Freude deines Heiles!
Fürchte dich nicht! Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Klangschale anschlagen

Herr, Jesus Christus,
bewahre uns vor der Betäubung durch Lärm und Geschrei,
Hilf uns, wenn wir uns nur selbst gerne reden hören und wenn uns das Zuhören schwer fallt
Lass uns auf unsere innere Stimme hören.
Hilf uns auch, einander zuzuhören und dabei dem Anspruch deines Wortes zu folgen.
Von dir, Herr, wollen wir uns sagen lassen, worauf es in unserem Leben ankommt. Von dir wollen wir uns fragen lassen. Von dir wollen wir uns in Anspruch nehmen lassen. Öffne unsere Ohren für die leisen Töne und stärke uns. Amen.

Lied z. Teil gesungen und meditativ gespielt: **„Maria durch ein Dornwald ging“ GL 224**



Wie wir alle nur zu gut wissen gibt es in unserem Leben aktuell viele Dornen, die stechen und schmerzen - so sehr, dass wir das Vertrauen in manches verlieren und dass sich Zweifel breit machen. Im letzten Lied haben wir die Dornen in ihrer Verwandlungsmöglichkeit besungen. Wie schön wäre es, wenn sich auch die Dornen unserer Zeit, sich verändern würden: wenn sich Unvernunft in Einsicht wandelt, wenn Rücksichtslosigkeit zur Verantwortung wird, wenn geschäftiger Vorweihnachtstrubel der Beschaulichkeit und Ruhe weicht.
Geben wir die Hoffnung nicht auf! Auch wir können dazu beitragen, dass sich die Dornen unserer Zeit in Rosen verwandeln.

Was kann uns dabei helfen? Auf sich hören, ins Innere lauschen und auf die eigene Stimme achten. Und dem eigenen Kind ins sich zuhören, dass sich den Luxus „Hoffnung“ trotz alle dem traut. Wenn wir der Prophezeiung des Jesaja trauen, dem Auftrag des Johannes in aller Wüste, umzukehren, dann können wir auch die Hoffnung in uns entdecken. Und Maria war ja auch guter Hoffnung, die sie in sich trug. So viel! Denn **da ist noch so viel Hoffnung in dir, in mir in uns...**

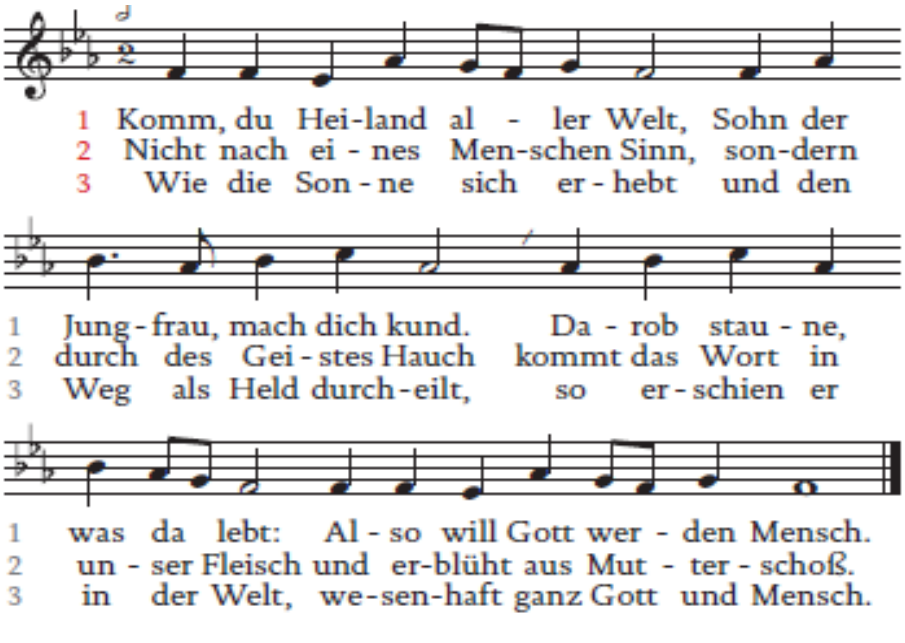
Lied: Hoffnung (Johannes Oerding, Michael Patrick Kelly)
Hope, eine Stimme in mir, das ist noch so viel Hoffnung in mir.
Es gab ne Zeit, da ging gar nichts mehr, die Welt da draußen war so weit entfernt, es warte, nicht so schnell, sagt eine Stimme in mir.
Auf einmal war ich wieder wie ein Kind, hast mir gezeigt, wer ich eigentlich bin,
„Ey warte, nicht so schnell!“ Sagt eine Stimme in mir.
Da ist noch so, ja noch so, da ist noch so viel, ja, noch so viel Hoffnung in mir.

Viele von uns leben zwischen Lügen, sind nur im Krieg, nie im Frieden,
„Ey warte, nicht so schnell!“ Sagt eine Stimme in mir.
Da ist noch so, ja noch so, da ist noch so viel, ja, noch so viel Hoffnung in mir.

Und ich weiß, wir werden´s einfach nicht lern´n, wir werdens niemals versteh´n,
bis wir die Fehler selbst begeh´n ohh

Doch ich bin nicht allein, du bist nicht allein, nein,

Da ist noch so, ja noch so, da ist noch so viel, ja, noch so viel Hoffnung in **dir**.
Da ist noch so, ja noch so, da ist noch so viel, ja, noch so viel Hoffnung in **uns**

Dreimal haben wir das „Hallo des Advent“ gehört. Das Hallo des Jesaja fordert uns auf, Wege zu ermöglichen. Johannes ruft uns ein lautes Hallo zu, mit der uns provoziert, zur Umkehr bewegen will und uns mahnt, keine Zeit zu verlieren. Maria flüsterndes Hallo führt uns in die innere Stille, um dort auf Gottes leisen Zuspruch zu hören.
Wir können selbst wählen, welches Hallo wir nun in den folgenden Wochen hören, immer wieder neu, immer wieder verschieden. Es liegt an uns, mit so viel Hoffnung in uns – wird es passieren!
Sagen wir Hallo Advent mit Gottes Segen!
Segen

Abschluss: 227 GL Komm, du Heiland aller Welt 1-3